

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 34

vom 20. – 28. August 2023

Inhalt

- Das Wisent fast ausgerottet und doch wieder da
- CA Immo schließt weiteren Mietvertrag über 5.000 m² im Frankfurter Bürohochhaus ONE ab
- Großinsolvenzen folgen Negativtrend der Gesamtwirtschaft
- Projektentwickler GERCH nutzt Sanierungschancen durch Eigenverwaltung nach Insolvenzanmeldung
- Deutscher Buchpreis 2023: Das sind die 20 nominierten Romane

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Das Wisent fast ausgerottet und doch wieder da

Aus der Natur

16. NOVEMBER 2023



Der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) feiert die Rettung des Europäischen Wisents. Vor 100 Jahren gab es keine freilebenden Tiere mehr in Europa. Dank der Arbeit von Zoos und vielen Partnern leben heute wieder über 8.225 Tiere in Europa

Kulturrexpress

Ein Paradebeispiel für den Artenschutz feiert am Freitag seinen 100. Geburtstag: Am 25. August 1923 kam eine Gruppe europäischer Zoodirektoren und Wissenschaftler zusammen, um den Europäischen Wisent zu retten. Jahrtausendelange zählten die Wildrinder zum Tierbestand in Europa, jedoch waren sie zu diesem Zeitpunkt in der Wildnis ausgerottet. Einhundert Jahre später hat sich der Bestand der Wisente durch internationale Zucht- und Wiederansiedlungsprojekte erholt und es leben inzwischen über 8.225 Tiere, vor allem in Polen und Weißrussland. “Dies ist

ein beeindruckendes Beispiel für die nachhaltige Arbeit zoologischer Gärten. Gemeinsam schützen wir Tiere und erhalten für folgende Generationen die Vielfalt. Ohne die Initiative gäbe es keine Wisente mehr im natürlichen Lebensraum.“, sagt Prof. Jörg Junhold, Präsident des Verbands der Zoologischen Gärten (VdZ). Aktuell können Besucherinnen und Besucher in fast 20 Zoos des VdZ und vielen Tierparks und Wildgehegen die majestätischen Tiere beobachten.

“Es ist ein großer Erfolg und Lohn intensiver Arbeit, dass es uns gelungen ist, die Wisente bis heute nicht nur am Leben zu erhalten, sondern auch, dass wir wieder größere, freilebende Herden haben“, betont Volker Homes VdZ-Geschäftsführer. “Dieses Beispiel zeigt, wie effektiv Zoos den Artenschutz prägen können. Es wird aber auch deutlich, dass solche Projekte nur mit großem Aufwand und der Unterstützung vieler internationaler Partner umgesetzt werden können. Den nötigen Lebensraum für die Tiere zu sichern, wird eine der großen Herausforderungen in den nächsten Jahren sein“. Für Zoo- und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem sind zwei Erkenntnisse zentral: “Der Zoo Berlin ist ein historisch bedeutsamer Ort, an dem sich Tradition und Zukunft die Hand reichen. Es erfüllt mich mit Freude, dass uns diese Vision, für die an dieser Stelle einst der Grundstein gelegt wurde, noch 100 Jahre später mit dem WWF und vielen anderen Partnern verbindet: Die Rückkehr des Wisents in seinen natürlichen Lebensraum. Dieses Projekt hat uns gelehrt: Wenn man ein gemeinsames Ziel hat, dann kennt Artenschutz keine Grenzen.”

Der Tierpark Berlin engagiert sich seit vielen Jahren zusammen mit dem WWF Deutschland bei der Wiederansiedlung der Wisente. Aktuell werden die Tiere in den Shahdag Nationalpark in Aserbaidschan gebracht, ermöglicht durch eine gemeinsame Initiative des aserbaidschanischen Umweltministeriums, des WWF, der EAZA sowie weiteren nationalen Partnern vor Ort. Vor dem Transport kommen im Tierpark Berlin die ausgewählten Tiere aus verschiedenen Zoos und Wildgehegen Europas zusammen, um eine Herde zu bilden, die dann gemeinsam schrittweise an ein Leben in der Wildnis gewöhnt wird. Die nächste Gruppe mit 10 Tieren wird diesen November per Flugzeug in ihre neue Heimat reisen.

Eine wichtige Grundlage für die Rettung der Wisente vor 100 Jahren war die Einführung eines Zuchtbuchs durch die damals frisch gegründete “Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents“. Zu diesem Zeitpunkt lebten noch 56 Tiere in menschlicher Obhut. Mit diesen begann nun die systematische Erhaltungszucht in Zoos und Tierparks, die heute durch das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) gesteuert wird.

Mit mehr als 400 Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEPs) und Europäischen sowie internationalen Zuchtbüchern arbeiten die Zoos daran, den Erhalt vieler bedrohter Tierarten zu sichern. Es gibt rund 200 Tierarten, bei denen Zoos eine wichtige Rolle beim Überleben der Art gespielt haben. Die Europäischen Wisente wie auch die Przewalski-Pferde sind bekannte Beispiele. Regelmäßig werden Tiere in ihre natürlichen Lebensräume zurückgebracht, darunter auch Europäische Feldhamster, Waldrappe oder auch der Europäische Nerz.

Über den VdZ

Der Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. mit Sitz in Berlin ist die führende Vereinigung wissenschaftlich geleiteter Zoologischer Gärten. Rund 42 Millionen Menschen besuchen jährlich die 71 VdZ-Zoos, mehr als eine Million profitiert von den besonderen Bildungsangeboten der Zoos in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Spanien. Geschäftsführer des Verbands ist Volker Homes und Präsident der Leipziger Zoodirektor Prof. Dr. Jörg Junhold. Der 1887 gegründete VdZ ist der weltweit älteste Zoo-Verband und gab den Anstoß zur Gründung des Weltzooverbands.

Anm. d. Red.: Bei der Frage, heißt es der oder das Wisent? Wird laut Duden im Wörterbuch 'der Wisent' gesagt. Das Wort Wisent ist maskulin. Manchmal wird aber auch noch seine veraltete Form 'das Wisent' erwähnt.

Foto (c) Zoo Berlin, Meldung: Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V., Berlin

CA Immo schließt weiteren Mietvertrag über 5.000 m² im Frankfurter Bürohochhaus ONE ab

16. NOVEMBER 2023



Tower ONE, August 2023

Kulturrexpress

CA Immo hat mit der State Street Bank International GmbH einen 12-Jahres-Mietvertrag über rd. 5.000 m² Mietfläche im Frankfurter Büro- und Hotelhochhaus ONE abgeschlossen. State Street ist einer der weltweit führenden Anbieter von Finanzdienstleistungen für institutionelle Anleger. Der rd. 190 Meter hohe ONE wurde im September 2022 eröffnet und ist mit Abschluss dieses Mietvertrags zu rd. 87 Prozent vermietet. Colliers International war auf Seiten der CA Immo, Cushman & Wakefield auf Seiten von State Street bei dem Abschluss des Mietvertrags beratend tätig.

Matthias Winkelhardt, Leiter CA Immo Frankfurt: „Der Abschluss eines Mietvertrages in dieser Größenordnung ist im aktuell äußerst herausfordernden Marktumfeld keine Selbstverständlichkeit. Umso mehr unterstreicht auch dieser langfristige Abschluss, dass wir mit dem ONE zur richtigen Zeit das richtige Produkt am Markt platzieren konnten. Zu den Besonderheiten des ONE zählen einerseits das Campus-Konzept mit seinen vielfältigen Angeboten für die Mieter und andererseits die konsequente und innovative Ausrichtung auf den nachhaltigen Betrieb sowohl des Gebäudes als auch der Mietflächen.“

State Street wird voraussichtlich im August 2024 ihre bisher auf zwei Standorte in der City West und Niederrad verteilten Mitarbeitende im zentral an der Schnittstelle zwischen Frankfurter Banken- und Europaviertel gelegene Hochhaus bündeln. Geplant ist ein offenes Bürokonzept mit einem Mix aus Teambüros, Open Space-Bereichen und Orten zur informellen Kommunikation.

Wie mit allen anderen Büromietern des ONE hat CA Immo auch mit State Street einen sogenannten „Green Lease“ abgeschlossen. Darin verpflichten sich die Vertragspartner beidseitig auf weitreichende Maßnahmen zu einem möglichst nachhaltigen, ressourcen- und umweltschonenden Betrieb sowohl des Gebäudes als auch der Büroflächen sowie zum Austausch von Verbrauchsdaten zur Optimierung des Energieverbrauchs und der jeweiligen Nachhaltigkeits-Reportings.

Das 190 Meter hohe, gemischt genutzte Hochhaus beherbergt neben den Büroflächen auch ein 4-Sterne-Superior Hotel der Marke nhow, ein Coworking-Angebot der Marke Spaces sowie attraktive öffentliche Nutzungen, wie die für Frankfurt einzigartige Skybar oder ein Café in der Lobby. Der ONE ist bereits dreifach Platin zertifiziert und gilt damit als Vorreiter für ESG-konforme, nachhaltige und digitalisierte Büroimmobilien. Als erstes Hochhaus in Zentraleuropa hat der ONE das SmartScore Zertifikat in der höchsten Kategorie Platin erreicht. ONE hat außerdem das WiredScore Zertifikat in Platin sowie das Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) ebenfalls in Platin erreicht.

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: CA Immo, Wien

Großinsolvenzen folgen Negativtrend der Gesamtwirtschaft Wirtschaft

29. SEPTEMBER 2023



Bär und Bulle an der Börse

Kulturrexpress

Nach einem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn sind die Insolvenzen von Großunternehmen im zweiten Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 37 Prozent gestiegen. Insgesamt registrierten die Insolvenzgerichte 37 Anträge. Im Vergleich zum Vorjahresquartal haben sich die Großinsolvenzen fast verdoppelt. Im zweiten Quartal 2022 mussten lediglich 19 Unternehmen den Gang zum Amtsgericht antreten, so der Insolvenzreport der Unternehmensberatung Falkensteg. Als Großinsolvenzen zählt der

Insolvenzreport Verfahren von Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 20 Millionen Euro.

„Mit 37 Anträgen liegt die Zahl nun um mehr als ein Drittel höher als in den Quartalen vor der Pandemie. Inflation, Kaufzurückhaltung, hohe Energiepreise und steigende Finanzierungskosten machen den Unternehmen zunehmend zu schaffen und lassen sich kaum noch kompensieren. Zudem gibt es noch einen Nachholeffekt aufgrund der umfangreichen staatlichen Hilfen in den vergangenen zwei Jahren, die inzwischen ausgelaufen sind und viele Unternehmen am Leben hielten“, erklärt Studienautor und Falkensteg-Partner **Jonas Eckhardt**.

Ver mehrt umsatzstarke Unternehmen betroffen

Ungewöhnlich hoch liegt die Zahl bei den Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro. Zwölf Unternehmensinsolvenzen bedeuten ein Plus von 140 Prozent gegenüber den Monaten Januar bis März. Nur im zweiten Quartal 2020 gab es in den vergangenen fünf Jahren mit 22 Fällen mehr Insolvenzen in dieser Umsatzklasse.

Mit dem Anstieg folgen nun auch die Großinsolvenzen der Entwicklung in der Gesamtwirtschaft. Mit 3.506 Unternehmensinsolvenzen in den Monaten April bis Juni zeigt der Trend mit einem Plus von einem Prozent zum fünften Mal in Folge weiter nach oben. Im Vergleich zum Vorjahresquartal beträgt der Anstieg sogar 27,3 Prozent.

Cash Conversion Cycle rückt in den Fokus

Die prognostizierte Eintrübung der Wirtschaftsdaten sollte Unternehmer jetzt dazu veranlassen, erstens die Unternehmenskosten an die zu erwartenden Umsätze anzupassen und zweitens die Kapitalbindung über den Cash Conversion Cycle (CCC) bzw. die Geldumschlagsdauer gering zu halten. Die Dauer des CCC beginnt mit der Bezahlung der Materialbeschaffung, setzt sich über die Produktionszeit, die Lagerung sowie die Auslieferung fort und endet mit dem Ausgleich der Kundenrechnung für einen Auftrag oder ein Produkt.

„Die Kunden zahlen vermehrt später. Noch vor einem Jahr war die Verlängerung des Zahlungsziels aus der Sicht der Kapitalbindung kaum ein Problem. Angesichts der aktuellen Zinserhöhungen sollten Unternehmenslenker die Finanzierungskosten jedoch stärker in den Blick nehmen und die Wertschöpfungsprozesse regelmäßig auch hinsichtlich der Durchlaufzeit optimieren. Damit werden gleichzeitig weitere Kennzahlen wie das Working Capital, der operative Cashflow und das Rating positiv beeinflusst“, rät Jonas Eckhardt.

Weiter mehr Neustarts insolventer Unternehmen

Weiter aufwärts ging im zweiten Quartal 2023 die Zahl der Verfahrensausgänge. In 28 Insolvenzverfahren gab es eine Entscheidung für eine nachhaltige Fortführung oder Betriebseinstellung. Ein Plus von sieben Prozent gegenüber dem ersten Quartal, in dem bereits 26 Verfahrenslösungen gefunden wurden. 75 Prozent der Entscheidungen (21 Fälle) zwischen April und Juni waren erfolgreich und die Unternehmen können nach der Insolvenz fortgeführt werden. Davon wurden 17 im Rahmen eines Asset Deals von einem Investor übernommen. Bei vier Unternehmen gaben die Gläubiger grünes Licht für die Sanierung über einen Insolvenzplan. Für rund ein Viertel besteht nur noch geringe Hoffnung. Fünf Unternehmen mussten den Geschäftsbetrieb einstellen und bei zwei Firmen wurde Masseunzulänglichkeit angezeigt.

„Die Zahl der Asset Deals wird in Zukunft zurückgehen. Der M&A-Markt zeigt in diesem Jahr eine deutliche Zurückhaltung der Investoren und selbst risikoaffine Finanzinvestoren finanzieren eher Carve-Out-Projekte als Unternehmen in Sondersituationen“, weiß Eckhardt. Gerade das stark gestiegene Zinsniveau, die unsichere Wirtschaftslage oder das Branchenumfeld selbst erschweren die Refinanzierung einer Transaktion von Risikounternehmen.

Kurt Zech (Zech Group): Die Talsohle im Bau ist noch lange nicht erreicht Eine Insolvenzwelle in der Baubranche befürchtet Kurt Zech, Vorstandsvorsitzender der Zech Group, im Interview mit dem Insolvenzreport, da viele Projektentwickler derzeit kaum Umsatz machen würden. Bei zu geringer Kapitaldecke werden diese Firmen entweder vom Markt verschwinden oder in andere Hände übergehen.

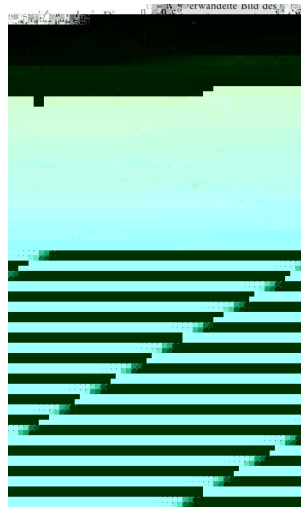
„Die Frage ist aber: Was passiert mit den Projekten, die auf den Markt kommen? Gibt es überhaupt eine generelle Kaufbereitschaft? Und wenn ja, zu welchen Konditionen? Die Banken halten sich bei Neugeschäften sehr zurück. Und auf der anderen Seite rechnen sich viele Objekte nicht mehr“, so Kurt Zech.

Über den Insolvenzreport „5 nach 12“

Die Restrukturierungsberatung Falkensteg recherchiert für den Insolvenzreport alle drei Monate das Insolvenzgeschehen. Dazu werden Informationen des Insolvenz-Portals, der Creditreform, des Statistischen Bundesamtes sowie von Insolvenzverwaltern ausgewertet und mit eigenen Analysen ergänzt. Während andere Statistiken die eröffneten Insolvenzverfahren auswerten, konzentriert sich der Insolvenzreport auf den früheren Zeitpunkt der Insolvenzanmeldung.

Durchschnittlich liegt zwischen der Anmeldung und der Eröffnung ein Zeitraum von zwei bis drei Monaten. Damit dient der Insolvenzreport als Frühindikator bei den Großinsolvenzen.

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Verlag INDat GmbH, Köln



Projektentwickler GERCH nutzt Sanierungschancen durch Eigenverwaltung nach Insolvenzanmeldung Immobilienmarkt

21. SEPTEMBER 2023



Denkmalgeschützte Fassade des Alten Polizeipräsidium in Frankfurt, ein Sanierungsbauprojekt der Gerchgroup

Kulturrexpress

Vier Dachgesellschaften des bundesweit tätigen Projektentwicklers GERCH mit Sitz in Düsseldorf (GERCHGROUP AG, GERCH Development GmbH, Marathon

Beteiligungsgesellschaft mbH und GERCH Beteiligungen GmbH) haben aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit beim Amtsgericht Düsseldorf einen Antrag auf ein gerichtliches Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung gestellt. Von dem Antrag auf Eigenverwaltung sind zunächst nur die genannten Dachgesellschaften, jedoch nicht die einzelnen Immobilien-Projektgesellschaften von GERCH betroffen.

Stabilisierung des Geschäftsbetriebs

Mit dem Antrag auf Eigenverwaltung nutzt GERCH die Chancen auf eine nachhaltige Sanierung, um ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit solide und robust aufzustellen. Ziel ist die Fortführung aller Projekte unter Einschluss und im Einklang mit den Interessen der jeweiligen Projekt- und Finanzierungspartner. Das Gericht hat dem Antrag am 23. August 2023 entsprochen und die vorläufige Eigenverwaltung angeordnet.

Der Vorstandsvorsitzende bzw. Geschäftsführer Mathias Düsterdick und dessen Kollegen im Vorstand bzw. der Geschäftsleitung bleiben im Amt und sind weiterhin handlungs- und weisungsbefugt. Unterstützt werden sie durch die erfahrenen Sanierungsexperten **Dr. Raul Taras** und **Holger Rhode** von der Rechtsanwaltskanzlei GÖRG sowie den Dipl. Kfm. **Thomas Montag** von der Unternehmensberatung MONTAG & MONTAG, die für die Durchführung der Eigenverwaltung in den Vorstand bzw. die Geschäftsleitung berufen wurden.

Als vorläufigen Sachwalter hat das Gericht Rechtsanwalt **Dr. Jens M. Schmidt** von der Kanzlei Runkel Rechtsanwälte aus Wuppertal bestellt. Er wird im Auftrag des Gerichts das Sanierungsverfahren im Interesse der Gläubiger konstruktiv begleiten, die Verhandlungen mit den Projekt- und Finanzierungspartnern unterstützen und den eigenverwaltenden Vorstand überwachen.

Fortsetzung der Projekte und wirtschaftliche Lösungen

„Unser primäres Ziel ist es, trotz der derzeitigen Krise in der Baubranche alle Immobilienprojekte umzusetzen und am Markt zu platzieren. Dafür starten wir ein umfassendes Sanierungs- und Restrukturierungsprogramm“, sagt **Mathias Düsterdick**. „Wir werden nun für jede Projektgesellschaft und für jedes Immobilienprojekt die Situation genau analysieren und zeitnah mit allen Projekt- und Finanzierungspartnern Gespräche führen, um wirtschaftliche Lösungen zu finden“, teilt das Sanierungsteam um Montag, Rhode und Taras mit.

Tragfähiges Geschäftsmodell und interessante Projekte

Der Geschäftsbetrieb bei GERCH läuft uneingeschränkt weiter. Das Management sowie die Projektteams stehen den externen Projektbeteiligten weiter wie gewohnt zur Verfügung.

„GERCH verfügt über ein gutes und grundsätzlich funktionierendes Geschäftsmodell, großes Know-How, hochqualifizierte Mitarbeitende und Projekte, die in ihrer jeweiligen Lage und Konzeption als Leuchtturm-Projekte wahrgenommen werden. Daher sehe ich gute Chancen für eine erfolgreiche Restrukturierung, die auch im Interesse der Gläubiger ist“, sagt der vorläufige Sachwalter Dr. Jens M. Schmidt. Der Vorstand und der vorläufige Sachwalter werden alle Sanierungsoptionen prüfen, um GERCH und den angeschlossenen Stakeholdern eine neue Perspektive zu ermöglichen.

Krise in der Bau- und Projektentwicklungsbranche

GERCH ist durch externe Faktoren in die Krise geraten, da aufgrund des Ukraine-Kriegs, der Inflation und des aktuell weitgehend zusammengebrochenen Transaktionsmarkts die gesamte Bau- und Projektentwicklerbranche in Schwierigkeiten steckt. Darüber hinaus stellen die drastisch angestiegenen Zinsen und die Zurückhaltung auf dem Finanzierungsmarkt die Projektentwickler vor Probleme. „Die seit einiger Zeit mannigfaltigen Krisenherde und der nach wie vor nicht in Schwung kommende Transaktionsmarkt haben uns leider gezwungen, diesen Schritt zu gehen. Dies geschieht auch aus der Verantwortung heraus, rechtzeitig Sanierungsmaßnahmen einzuleiten. Ich bin überzeugt, dass wir mit allen Beteiligten einen guten Weg finden, um unsere Strategie und Projekte auch künftig umsetzen zu können“, erläutert Mathias Düsterdick.

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Verlag INDat GmbH, Köln



Deutscher Buchpreis 2023: Das sind die 20 nominierten Romane

21. SEPTEMBER 2023



Jury Deutscher Buchpreis 2023, Foto (c) Christof Jakob

Kulturrexpress

20 Romane hat die Jury für den Deutschen Buchpreis 2023 nominiert. Seit Ausschreibungsbeginn hat sie 196 Titel gesichtet, die zwischen Oktober 2022 und dem 19. September 2023 (Bekanntgabe der Shortlist) erschienen sind oder noch erscheinen.

Jurysprecherin Katharina Teutsch, freie Kritikerin: „Eine Longlist ist nicht einfach nur eine Liste mit Titeln, die eine Jury preiswürdig findet. Sie bildet einen kollektiven Leseprozess ab. Was treibt uns an? Was finden wir wichtig? Welche literarischen Entdeckungen haben wir gemacht? Unsere Auswahl ist auch in diesem Jahr wieder der Beweis dafür, dass die deutschsprachige Gegenwartsliteratur voller Überraschungen ist. Newcomer*innen stehen selbstbewusst neben etablierten Autor*innen; kleine Verlage wechseln sich mit großen Verlagen ab; Geschichten von

tragischem Ernst stehen neben Kapriolen der Fantasie. Wichtig war der diesjährigen Jury, auch den literarischen Humor zu würdigen. Er ist in vielen der ausgewählten Titel nicht nur Treibstoff des Erzählens, sondern auch Ausdruck eines sympathisch undogmatischen Weltverhältnisses, das uns besonders in dieser Zeit beeindruckt hat.“

Die nominierten Romane (in alphabetischer Reihenfolge):

- Tomer Dotan-Dreyfus: **Birobidschan** (Verlag Volland & Quist, Februar 2023)
Raphaela Edelbauer: **Die Inkommensurablen** (Klett-Cotta, Januar 2023)
Sherko Fatah: **Der große Wunsch** (Luchterhand Literaturverlag, August 2023)
Elena Fischer: **Paradise Garden** (Diogenes Verlag, August 2023)
Charlotte Gneuß: **Gittersee** (S. Fischer Verlag, August 2023)
Luca Kieser: **Weil da war etwas im Wasser** (Picus Verlag, August 2023)
Angelika Klüssendorf: **Risse** (Piper Verlag, August 2023)
Sepp Mall: **Ein Hund kam in die Küche** (Leykam Verlag, August 2023)
Terézia Mora: **Muna oder Die Hälfte des Lebens** (Luchterhand Literaturverlag, August 2023)
Thomas Oláh: **Doppler** (Müry Salzmann Verlag, Februar 2023)
Angelika Overath: **Unschärfen der Liebe** (Luchterhand Literaturverlag, April 2023)
Necati Öziri: **Vatermal** (claassen, Juli 2023)
Teresa Präauer: **Kochen im falschen Jahrhundert** (Wallstein Verlag, Februar 2023)
Anne Rabe: **Die Möglichkeit von Glück** (Klett-Cotta, März 2023)
Kathrin Röggla: **Laufendes Verfahren** (S. Fischer Verlag, Juli 2023)
Tonio Schachinger: **Echtzeitalter** (Rowohlt Verlag, März 2023)
Sylvie Schenk: **Maman** (Carl Hanser Verlag, Februar 2023)
Clemens J. Setz: **Monde vor der Landung** (Suhrkamp Verlag, Februar 2023)
Tim Staffél: **Südstern** (Kanon Verlag Berlin, September 2023)
Ulrike Sterblich: **Drifter** (Rowohlt Verlag Hundert Augen, Juli 2023)

Der Jury gehören neben Katharina Teutsch an: Shila Behjat (Journalistin und Publizistin), Heinz Drügh (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Melanie Mühl (Frankfurter Allgemeine Zeitung), Lisa Schumacher (Steinmetz'sche Buchhandlung, Offenbach), Florian Valerius (Gegenlicht Buchhandlung, Trier), Matthias Weichelt (Zeitschrift Sinn und Form).

Im nächsten Schritt wählen die Jurymitglieder aus den Titeln der Longlist sechs Romane für die Shortlist aus, die am 19. September 2023 veröffentlicht wird. Erst am Abend der Preisverleihung

erfahren die sechs Autor*innen, an wen von ihnen der Deutsche Buchpreis geht. Der oder die Preisträger*in erhält ein Preisgeld von 25.000 Euro; die fünf Finalist*innen erhalten jeweils 2.500 Euro. Die Preisverleihung findet am 16. Oktober 2023 zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse im Kaisersaal des Frankfurter Römers statt und wird live übertragen.

Der Deutsche Buchpreis wird von der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels vergeben. Hauptförderer des Deutschen Buchpreises ist die Deutsche Bank Stiftung, weitere Partner sind die Frankfurter Buchmesse und die Stadt Frankfurt am Main. Die Deutsche Welle unterstützt den Deutschen Buchpreis bei der Medienarbeit im In- und Ausland

Die nominierten Romane kennenlernen: Leseproben, Hörproben, Blogger*innen-Rezensionen

Ab dieser Woche ist das Taschenbuch „Deutscher Buchpreis 2023: Die Nominierten“ deutschlandweit in vielen Buchhandlungen kostenlos erhältlich. Es enthält Leseproben aller Bücher und weiterführende Informationen, kuratiert vom Fachmagazin Börsenblatt des Technologie- und Informationsanbieters MVB, und lädt zum Entdecken der Geschichten und ihrer Autor*innen ein.

Das Podcast-Radio detektor.fm hat Hörproben der 20 nominierten Titel produziert. Die Podcast-Episoden sind abrufbar unter www.deutscher-buchpreis.de/longlist oder <https://detektor.fm/serien/deutscher-buchpreis>, über die detektor.fm-App und einen eigenen [Podcast-Feed](#).

Unter dem Hashtag #buchpreisbloggen stellen in den kommenden Wochen 20 Literaturblogger*innen je einen nominierten Titel vor. Die Rezensionen werden unter www.deutscher-buchpreis.de/news gesammelt und über die Social-Media-Kanäle des Deutschen Buchpreises geteilt.

www.deutscher-buchpreis.de

Der Hashtag zum Deutschen Buchpreis 2023: **#dbp23**

Meldung: Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., Frankfurt am Main